

Urkomische Erinnerungen

Autorenduo „The Most Wanted“ zu Gast im Café Kunstgenuss

VON PETER SCHNEIDER

Hinter „The Most Wanted“ stecken Bernd Ernst aus Pirmasens und Lars M. Lunova aus Zweibrücken. Sie boten am Samstag im Café Kunstgenuss-Kreativ im Zentrum in Pirmasens ein kurzweiliges 90-minütiges Leseprogramm mit schrägen, witzigen Kurzgeschichten, Storys, Kolumnen des täglichen Wahnsinns sowie Auszüge aus Lunovas Buch „Rock'n Roll Niemandsland: Oder wie Angus Young mich aus der Tanzmusikhölle rettete“.

Zu Beginn las Ernst das Zitat „Lesungen sind wie Rock-Konzerte für Autoren“ vor. Lunova spielte daraufhin Richard Wagners „Walkürenritt“ auf einer gelben Plastiktrompete kurz an, Wunderkerzen wurden angezündet, Luftschlangen in die Luft gesprengt und Ernst fügte grinsend hinzu, dass es ausdrücklich erwünscht sei, mit Dessous beworfen zu werden. Beide tragen zweifellos das Rock'n Roll-Gen in sich und haben viel Spaß dabei. Die Lesung war in zwei Teile gesplittet. Den Anfang machte Lunova mit dem ersten Kapitel „We are a happy family“ seines aktuellen Buchs. Hier schilderte er, wie sein Gitarre spielender Vater die Familie und Nachbarn fast in den Wahnsinn trieb, er aber dennoch eine erste „Rock-Infektion“ abbekommen hat.

Ernst schilderte sehr emotional und ausdrucksstark, wie er zur Rockmusik kam und erzählte dabei unter anderem von seiner ersten großen Liebe in der Schule. Lunova gab Einblicke, wie er mit „Destroyer“ von „Kiss“ die erste Langspielplatte in Zweibrücken kaufte und endgültig mit dem Rock-Virus infiziert wurde. Hier konnten sich Anhänger der Rockmusik wiedererkennen, schmunzeln und in Erinnerungen schwelgen.



Bernd Ernst und Lars M. Lunova.

FOTO: SCHNEIDER

Ein Höhepunkte des Abends war sicherlich die Kurzgeschichte „Mr. Beethoven & Mr. Powerage“ von Bernd Ernst. Es geht um einen im gleichen Mietshaus wohnenden Klavierlehrer, der lediglich junge Frauen unterrichtet, von Ludwig van Beethoven regelrecht besessen ist, ständig dessen Büste mit sich herumträgt, jedoch unerwarteter Weise Rat bei Mr. Powerage sucht. Eine absolut brillante und lustig-ironische Geschichte. Ernst zeigte hierbei seine Interpretationskunst: Er ging vollends in den beiden Protagonisten auf, wechselte die Stimmlage und riss die Zuhörer mit. Das war große Prosa. Im nächsten Kapitel der Lesung entdeckte Lunova seine Musik-Stammkneipe in Zweibrücken, gewann dort überraschend ein Bier beim sogenannten Schlagzeuger-Quiz und rutschte so langsam in die städtische Musikszene.

Der erste Teil der Lesung endete mit einer schönen Hommage an die vor kurzem verstorbenen Rockstars David Bowie und Lemmy Kilmister („Motörhead“). Im zweiten Teil stand der Programmpunkt „Alltäglicher Wahnsinn“ an. Lunova ging über zu seinen im Internet bekannten und lustigen Kolumnen. In „Paranoid“, benannt nach dem Welthit von „Black Sabbath“, sah er sich plötzlich als Ozzy Osbourne im Spiegel seines Badezimmers. Urkomisch! Ernst griff eine Kurzgeschichte von Jürgen von der Lippe aus dessen „Das witzigste Vorlesebuch der Welt“ auf. Sie passte thematisch gut ins Konzept.

Fazit: Solche Lesungen sollte es öfter geben. Im fast voll besetzten Café Kunstgenuss konnten die Gäste 90 Minuten Prosa inklusive Rock'n-Roll-Feeling erleben und Großstadtluft atmen.